

Natur- und Waldkita Elbecamp

- Vorläufiges Konzept –

Das nachfolgende Konzept enthält die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Um die Fortschritte dieser Arbeit sichtbar zu machen, bedarf es regelmäßiger Evaluierung und Diskussion aller Beteiligten. Die vorliegende Konzeption muss daher regelmäßig angepasst werden und ist daher nie als fertiges Schriftstück anzusehen.

1. Allgemeine Informationen zum Träger

Der Kinderschutz & Jugendwohlfahrt e.V. Hamburg – Gründungsmitglied und Mitglied des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes - ist verantwortlich für den finanziellen und organisatorischen Rahmen. Er trägt die Verantwortung für die Gesamtumsetzung der Kita.

Der Verein hat seine Geschäftsstelle in der Stresemannstraße 136, 22769 Hamburg und ist telefonisch unter 040/ 862876, per E-Mail: info@kinderschutz-hamburg.de und online unter www.kinderschutz-hamburg.de zu erreichen.

Zwecke des Vereins sind die Förderung der Jugendhilfe und des Wohlfahrtswesens, die Förderung der Erziehung sowie der Volks- und Berufsbildung und die Förderung von Naturschutz und Landschaftspflege. Der Vereinszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- die fachspezifische Pflege, Versorgung und pädagogische Betreuung von Kindern und Jugendlichen sowie die Beratung von Kindern und Jugendlichen und deren Angehörige in allen Problemlagen.
- den Unterhalt und den Zweckbetrieb von Kinder- und Jugendheimen sowie von Jugendcamps u. a. zur Erholung der Kinder und Jugendlichen.
- die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Kindern und Jugendlichen.

Unser Bild vom Kind

Kinder sind von sich aus selbstständige, kompetente Persönlichkeiten, die sich mit Themen, Fragestellungen und Problemen auseinandersetzen und ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse aktiv mitgestalten. Dabei verfügt jedes Kind über eine eigene Geschichte und Herkunft, eine eigene Persönlichkeit, individuelle Empfindungen, Interessen und Bedürfnisse, ein eigenes Zeit- und Raumgefühl und eine eigene Art der Aneignung der Welt.

Auftrag und Ziel der von uns getragenen pädagogischen Arbeit ist im Sinne des situationsorientierten Erziehungsansatzes „... Kinder mit verschiedener Herkunft und mit unterschiedlicher Lebensgeschichte zu befähigen, in Situationen ihres gegenwärtigen und künftigen Lebens möglichst autonom, solidarisch und kompetent zu handeln.“ (Jürgen Zimmer, 2007, S. 14). Dazu gehört:

- die Persönlichkeit der Kinder zu stärken und im Rahmen der individuellen Eigenschaften des einzelnen Kindes seine Selbstständigkeit und dadurch auch sein Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl fördern,
- sozial verantwortliches Handeln zu vermitteln und einen achtsamen und respektvollen Umgang miteinander zu fördern,

- ein Bewusstsein für Natur zu schaffen und einen verantwortungsvollen Umgang mit ihr anzuregen,
- Kreativität, Phantasie, Wissensdrang und die Freude am Lernen zu vermitteln.

2. Rahmenbedingungen

- In der Waldkita soll eine Gruppe von bis zu 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut werden.
- Es werden Betreuungsleistungen auf Basis des Hamburger Gutscheinsystems von 5 bis 6 Stunden täglich angeboten, der private Zukauf von Betreuungsleistungen ist nach Absprache möglich.
- Den Kindern wird täglich ein kindgerechtes und vollwertiges Mittagessen angeboten, das durch einen Dienstleister für Kita-Verpflegung zubereitet und geliefert wird.
- Als Betreuungszeit wird der Zeitraum von montags bis freitags zwischen 8 Uhr und 15 Uhr angestrebt.

Aufnahmevoraussetzungen

- Abschluss eines Betreuungsvertrages mit dem Träger.
- Sauberkeit des Kindes.
- Masern- und Tetanusschutzimpfung.
- Teilnahme an mindestens einem Schnuppertag und ein Gespräch mit der pädagogischen Leitung, in der Pädagogisches Konzept, Schutzkonzept und Sicherheitsmaßnahmen im Wald besprochen werden.
- Zusage der Eltern die Kinder zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Kita zu bringen und ausschließlich die Parkmöglichkeiten in der Kösterbergstraße und dem Grotiusweg in Anspruch zu nehmen, da der Falkensteiner Weg zu den Hol- und Bringzeiten der Kita sonst zu einem gefährlichen Nadelöhr für die schwächeren Verkehrsteilnehmer wird.

Schutzhütte und Umgebung

Der Waldkindergarten hat das ganze Jahr die Wald- und Parkgebiete am Falkensteiner Ufer und dem Falkensteiner Weg, den Elbe-Strand sowie den kindgerechten Spielplatz des ElbeCamps (auch eine Einrichtung des *Kinderschutz & Jugendwohlfahrt e.V. Hamburg*) als Aufenthaltsort. Das Gebiet ist landschaftlich sehr abwechslungsreich und bietet eine reiche Flora und Fauna, die teilweise unter Naturschutz steht.



Bei extremen Witterungsbedingungen wie Sturm, Starkregen, Kälte und Gewitter steht die Holzhütte im Falkensteiner Weg 5 zur Verfügung. Sie dient außerdem als Lager für Ersatzkleidung und Arbeitsmaterialien für die pädagogische Arbeit mit den Kindern. Insgesamt verfügt die Hütte über 57,75 qm Wohnfläche (Gruppenraum und Ruheraum zusammen ergeben eine pädagogische Fläche von 32,03 qm), eine kleine Küche und getrennte sanitäre Anlagen für Kinder und BetreuerInnen. Da drei Räume vorhanden sind, gibt es für die Kinder die Möglichkeit sich in einen Ruhebereich zurückzuziehen.

Die Atmosphäre und der Charme, den die Räume ausstrahlen, passen sehr gut zum Konzept des Waldkindergartens. Zusätzlich bietet das benachbarte Grundstück sowie das Gelände des ElbeCamps viel Raum für naturpädagogische Projekte und Angebote.

Anzahl und Qualifikation der Mitarbeiter

- Eine Erstkraft (staatlich anerkannte Sozialpädagogin/ Sozialpädagoge oder staatlich anerkannte Erzieherin/ Erzieher) mit 30 Wochenstunden am Kind und 8,5 Leitungsstunden.
- Eine Zweitkraft (staatlich anerkannte Kinderpflegerin/ Kinderpfleger oder sozialpädagogische Assistentin/ Assistent) mit 30 Wochenstunden.
- Für Vertretungssituationen suchen wir außerdem eine pädagogisch qualifizierte Kraft, die im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung unterstützend tätig sein soll.
- Darüber hinaus kann die Arbeit zeitweise von Praktikantinnen/ Praktikanten und Studentinnen/ Studenten begleitet werden.

Möglicher Tagesablauf

Die Planung des Tagesablaufs muss letztendlich mit den vor Ort arbeitenden Pädagogen und Eltern besprochen und ausgearbeitet werden. Folgende Gedanken und Strukturen sind daher als vorläufig zu betrachten.

Als Bringzeit ist die Zeit zwischen 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr angedacht. Treffpunkt ist die Schutzhütte Falkensteiner Weg 5. **Den Eltern ist es ausdrücklich untersagt die Kinder mit dem Auto vor das Blockhaus zu fahren. In der Kösterbergstraße und dem Grotiusweg sind ausreichend Parkplätze vorhanden. Um andere Kinder nicht zu gefährden und die angespannte Verkehrssituation im Falkensteiner Weg und am Falkensteiner Ufer sind alle Eltern dazu aufgerufen, ihre Kinder den Rest des Weges zu Fuß zur Blockhütte zu begleiten.** Dort angekommen wird jedes Kind durch die Erzieherinnen begrüßt.

Wiederkehrende Rituale strukturieren den Tag und die Woche. Beispielsweise lassen sich bestimmte Wochentage unter ein Thema wie *Musik*, *Werken* oder *Zählen* stellen. Der Morgenkreis ist im Waldkindergarten ein weiteres wesentliches strukturgebendes Element, bevor die Gruppe zur Wanderung aufbricht.

Rund um die Schutzhütte können unterschiedliche Ziele und Plätze angesteuert werden. Beispielsweise der Kletterbaum, das Tipi, der Strand. Wo der Tag verbracht wird, hängt von der Witterung und der Stimmung in der Gruppe ab. Dabei können die Kinder gut eingebunden werden indem sie selber Vorschläge abgeben und abstimmen.

Nach einer Zeit des Freispiels am ausgesuchten Ort, kann ein gemeinsames Picknick eingenommen werden. Anschließend kann beispielsweise eine Geschichte ein pädagogisches Angebot einleiten, ehe die Gruppe schließlich zum Mittagessen zur Schutzhütte zurückkehrt.

Das vollwertige Mittagessen wird von einer professionellen Kinderküche geliefert. Nach einer Ruhezeit folgt der Abschlusskreis mit kurzer Tagesreflexion. Anschließend werden die Kinder zwischen 14.30 Uhr und 15.00 Uhr abgeholt.

Ausstattung der Kinder

In einer Waldkita sind die Kinder jeden Tag und bei jedem Wetter draußen. Daher ist die richtige Ausstattung ein wichtiges Thema. Witterungsgerechte Kleidung und Ausrüstung sind unabdingbar. Dazu gehören vor allem eine wasserdichte Hose, Jacke und Schuhe. Dieses Grundrüstzeug muss von den Eltern angeschafft werden.

Außerdem müssen die Kinder mit einem Rucksack ausgestattet sein, der ein zweites Frühstück/ Trinken und zusätzliche Kleidung enthält. Dazu gehören auch ein Iso-Sitzkissen, Brotdose, Trinkflasche oder im Winter eine Thermosflasche, Regenkleidung, Taschentücher. Die notwendige Ausrüstung hängt immer vom jeweiligen Wetter und der Jahreszeit ab.

Sicherheit

Unfallrisiken in der Natur können durch ein festes und verständliches Regelsystem minimiert werden, das durch konsequent vorbildliches Verhalten der ErzieherInnen gestützt wird. Um Gefahren zu

erkennen und mit ihnen umgehen zu können, werden ErzieherInnen entsprechend fachlich unterrichtet. Dazu gehört unbedingt das jährliche Absolvieren eines Erste-Hilfe-Kurses.

Folgende Regeln gilt es in der Waldkita zu befolgen:

- Bei Sturmflutgefahr wird der Elbstrand gemieden.
- Beeren, Pflanzen und Pilze dürfen nicht in den Mund genommen werden, denn sie können giftig sein.
- Tiere dürfen nicht angefasst werden, um eine Übertragung von Parasiten oder Tollwut zu verhindern.
- Zur Vermeidung von Zeckenbissen werden Wildwechsel, hohes Gras und Gebüsch gemieden. Außerdem sollte die Kleidung den Körper der Kinder möglichst vollständig bedecken.

Von den ErzieherInnen muss eine Grundausstattung in Rucksäcken oder Bollerwagen mitgeführt werden. Dazu gehört: Mobiltelefon, Telefonliste mit den wichtigsten Telefonnummern (Eltern, Notruf), Erste-Hilfe-Tasche, Regenplane und Isolierdecke, Trink- und Handwaschwasser, Seife und Handtücher oder ggfs. Feuchttücher, Papiertaschentücher, Klappspaten, Bestimmungsbücher (Pflanzen, Tiere).

Außerdem werden die Eltern ausführlich auf die besonderen Gefahren hingewiesen, denn auch sie tragen maßgeblich zur Vermeidung von Unfällen bei. So hat die richtige Kleidung einen großen Einfluss auf die Vermeidung von Zeckenbissen und Unfällen (festes Schuhwerk).

3. Bildung und Erziehung

Jedes Kind verfügt über Möglichkeiten seine Entwicklung selbst zu steuern, denn Kinder sind von sich aus neugierig und wollen sich ein eigenes Bild von der Welt machen. Diese Selbstbildungsprozesse zu unterstützen und zu begleiten ist unser Anliegen. Hierbei orientieren wir uns an den *Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen*¹. Im Folgenden wird beschrieben, wie wir versuchen diese Bildungsziele umzusetzen.

Der Wald stellt dabei ein ideales Lernumfeld dar. Seine Geräusche, Farben, Formen, Flora und Fauna, das Wetter und die Jahreszeiten bieten den Kindern immer neue Sinneseindrücke. Die ständig der Veränderung und Entwicklung unterworfenen Umgebung wirft Fragen auf und öffnet für jedes Alter entsprechende Erfahrungs- und Lernräume.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Durch Bewegung entwickeln Kinder ein besseres Gefühl für ihren Körper. Die natürlichen Gegebenheiten im Wald bieten gute Voraussetzungen, um die motorischen Fähigkeiten der Kinder zu fördern. Beim Spielen, Klettern, Toben, Kriechen, Graben, Rollen und Balancieren müssen sie sich immer den unregelmäßigen Oberflächen im Wald anpassen, sei es in Form von durchwurzelttem Erdreich, weichem Moos oder umgekippten Baumstämmen. Gleichzeitig sind dem Bewegungsdrang kaum räumliche Grenzen gesetzt.

¹ Freie und Hansestadt Hamburg - Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration - Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (2012): Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen, 2. Auflage.

So werden Gleichgewichtssinn, Koordination, Beweglichkeit, Ausdauer und Kraft entwickelt. Die regelmäßige Bewegung stärkt das Herz-Kreislaufsystem und beugt Übergewicht und Haltungsschäden vor. Schließlich stärkt der ständige Aufenthalt im Freien das Immunsystem.

Der Wald gibt dabei jedem Kind ausreichend Raum seine Kräfte eigenständig einzuschätzen und zu erproben und die individuellen Stärken und Schwächen immer wieder neu auszuloten und auszutesten. Die zunehmende Körperbeherrschung macht die Kinder sicherer, wodurch die geistig-seelische Gesundheit, Selbstwahrnehmung und Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt werden.

Gleichzeitig bietet der Wald auch Rückzugsmöglichkeiten für Ruhephasen und zur Entspannung.

Soziale und kulturelle Umwelt

Im Waldkindergarten sind die Kinder mehr aufeinander angewiesen als im Regelkindergarten. Das liegt zum einen am organisatorischen Ablauf. Bei den gemeinsamen Wanderungen müssen die Kinder aufeinander warten können, aufeinander achten und einander helfen.

Im Zuge gezielter Angebote oder während der Freispielzeit werden immer wieder Projekte angestoßen, in denen mehrere Kinder zusammenarbeiten müssen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Beispielsweise fallen beim Bau eines Staudammes verschiedene Aufgaben an. Einige Kinder besorgen das Material, andere fungieren als Architekten, wieder andere können gut mit Werkzeug umgehen. Dabei müssen die Kinder miteinander kommunizieren, einander zuhören und voneinander lernen, um das gemeinsame Ziel zu erreichen.

Natürlich kommt es auch immer wieder zu Konflikten. Kinder müssen lernen, Konflikte zu lösen und Kompromisse zu schließen. Je nach Alter und sozialer Kompetenz des Kindes ist dabei die Unterstützung durch die ErzieherInnen notwendig, um das Kind zu motivieren, eigene Gefühle zum Ausdruck zu bringen, anderen Kindern zuzuhören – zu verstehen und schließlich eine gemeinsame Lösung zu finden.

Kommunikation: Sprache, Schriftkultur und Medien

Durch die spielzeugfreie Umgebung sind die Kinder wesentlich stärker aufeinander angewiesen. Um gemeinsame Spielsituationen zu schaffen, müssen sie aufeinander zugehen, Ideen austauschen und diese dann gemeinsam umsetzen. Zum Beispiel muss zwischen den Kindern im Rollenspiel eines Kaufmannladens ausgehandelt werden, dass es sich bei dem Baumstumpf um eine Kasse, den Tannenzapfen um die Schokolade und bei den gesammelten Steinen um Münzen handelt.

Selbstverständlich finden auch Lieder, Reime, Gedichte, Abzählreime, Quatschsprache, Laut- und Sprachspiele, Erzählungen, gespielte Geschichten und andere sprachliche Angebote im Wald statt. Besonders Märchen und Naturmythologien erhalten im Wald, an einem besonders märchenhaften Platz erzählt, ihre ganz intensive Bedeutung.

Bildnerisches Gestalten

Naturmaterialien – alles was der Wald hergibt - besitzen großen Aufforderungscharakter zu kreativem und phantasievollem Spiel. Kinder entdecken darin Formen, unterscheiden Farben und interpretieren Gestalt in diese Gegenstände. Nichts hat eine vorgeschriebene und unveränderbare Funktion, wodurch Fantasie und Kreativität angeregt werden.

Trotzdem würde ein Waldkindergarten, der den Kindern ausschließlich Naturmaterialien anbietet ihre Möglichkeiten einschränken, wichtige Lernerfahrungen zu machen. Zur Ausstattung gehören

ebenso Kulturgüter, wie z.B. Bücher, Lupen, Schnitzwerkzeug, Schere, Webrahmen und Malzeug, um insbesondere die Feinmotorik zu schulen.

Die Kinder sollen mit Kulturgütern und Naturmaterialien experimentieren, matschen, bauen, kleben, sägen, hämmern, werken, schneiden und ihrer Fantasie und Kreativität freien Raum geben können. Das fördert schließlich auch die kognitiven Handlungen des Planens, Herstellens und Konstruierens.

Musik

Musikalische Erziehung wird im Waldkindergarten auf unterschiedlichste Weise praktiziert. Zum einen werden den Kindern gezielte Angebote gemacht. Dies geschieht vor allem durch Einbindung von Liedern in Rituale wie den Begrüßungs- und Abschiedskreis. Durch immer wiederkehrende Lieder zu bestimmten Anlässen, Festen oder Jahreszeiten, werden sie verinnerlicht. Das gemeinsame Singen soll die Gemeinschaft der Kinder stärken. Sie sollen die Unterschiedlichkeit der einzelnen Kinderstimmen erkennen und ihre eigene Stimme erproben.

Auch während der Freispielzeit ergeben sich Möglichkeiten diesen Bereich aufzugreifen. Mit Naturmaterialien wie bspw. Stöcken und Steinen kann rhythmisch experimentiert und Sprach- und Rhythmusspiele angeboten werden. Zusätzlich bietet der Wald den Kindern immer wieder Möglichkeiten, unterschiedlichste Geräusche und Klänge wahrzunehmen und zuzuordnen. Die Kinder lernen so zwischen laut und leise, tief und hoch, schnell und langsam zu unterscheiden.

Mathematik

Im Waldkindergarten sollen Kinder Zahlen, symmetrische Muster und Formen, Reihenfolgen, Gleichheit und Ungleichheit, Beständigkeit und Veränderung kennenlernen.

Dafür können die Kinder täglich im Morgenkreis gezählt werden, um zu sehen wie viele fehlen. Auch können Naturmaterialien gesammelt, gezählt, nach Größe, Form oder Farbe geordnet und Mengen verglichen werden. Um ein Gefühl für messbare Werte zu bekommen, können Messwerkzeuge wie eine Waage verwendet werden.

Um symmetrische Formen und Muster praktisch zu veranschaulichen, können alltägliche Dinge und Erscheinungen herangezogen werden. Dazu zählen Abdrücke von Gläsern, Spinnennetze, Schneckenhäuser oder Schneekristallen.

Um das Zeitverständnis der Kinder zu entwickeln, werden das jeweilige Datum und Wochentag im Morgenkreis besprochen. Hierfür ist ein strukturierter Tages- und Wochenablauf wichtig.

Natur, Umwelt und Technik

Durch den täglichen Aufenthalt im gleichen Waldgebiet lassen sich kurz- und längerfristige Veränderungen in Natur und Umwelt gut beobachten. Jahreszeiten, Wetterphänomene und der Stoffkreislauf des Ökosystems Wald werfen zahlreiche Fragen auf. Durch Gespräche, Bücher und Experimente suchen wir gemeinsam nach Antworten und gewinnen daraus erste naturwissenschaftliche Erkenntnisse in Form von Sinn- und Sachzusammenhängen der natürlichen Umwelt und elementaren, biologischen Gesetzmäßigkeiten.

Umweltschutz wird durch die Gruppe täglich praktiziert: Müll wird vermieden und von den Kindern wird ein rücksichtsvoller, verantwortungsvoller Umgang mit Flora, Fauna und Mitmenschen gefordert.

Erste technische Erfahrungen sammeln die Kinder in Form von Bauen, Transportieren, Graben, also beim selbständigen Werken und Ausprobieren. Hierfür steht an der Schutzhütte eine Werkbank bereit.

4. Gesundheit und Ernährung

Hygienische Maßnahmen, wie das gründliche Waschen der schmutzigen Hände, werden auch im Wald umgesetzt. Ebenso wird der Umgang mit Zecken, giftigen Pflanzen, Kälte oder Unfällen mit den Kindern besprochen. So erfahren die Kinder eine ganzheitliche Gesundheitsbildung und lernen auf die Signale ihres Körpers zu achten, sich selbst entsprechend zu kleiden, bei Kälte zu schützen, bei Nässe umzuziehen oder bei Hitze mehr zu trinken.

Da die Ernährung einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder hat und das Ernährungsverhalten gerade in den ersten Lebensjahren prägend ist, ist es uns besonders wichtig, auf die gesunde Ernährung der Kinder zu achten. Eine professionelle Kinderküche liefert eine ausgewogene Kost, die auf Kinder zugeschnitten ist.

5. Partizipation von Eltern und Kindern

In unserer WaldKita verbringen die Kinder einen großen Zeitraum des Tages. Die WaldKita und ihre BetreuerInnen werden somit zu einem festen Bestandteil ihres Lebens. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist daher ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Diese Zusammenarbeit darf sich nicht nur auf gemeinsame Aktionen wie Feste oder Ausflüge beschränken.

Regelmäßig und bei Bedarf finden ausführliche Elterngespräche statt. Dafür vereinbaren wir einen Termin und nehmen uns Zeit, denn die Entwicklung eines Kindes kann nicht zwischen Tür und Angel besprochen werden. Bei wichtigen Vorfällen oder Beobachtungen werden die Eltern in der Bring- und Holzeit unverzüglich informiert.

Auch für andere Fragen oder Probleme der Eltern und Kinder haben wir ein offenes Ohr. Dabei möchten wir Eltern unterstützen, Erziehungsprobleme auf ihre eigene Art zu lösen. Wir geben fachliche Informationen, den Hinweis auf Beratungsstellen, Ärzte, Schulen und anderen Fachinstitutionen. Bei schwierigen Erziehungssituationen suchen wir den kollegialen Austausch und nutzen eine Fachberatung zur Reflexion.

Nach Absprache dürfen Eltern gern einen Tag bei uns verbringen, um den Alltag ihrer Kinder in der Kindertagesstätte zu erleben und unsere Arbeit besser zu verstehen. Selbstverständlich wird neuen Eltern die Möglichkeit gegeben in der Zeit der Eingewöhnung mit uns in den Wald zu gehen.

Regelmäßige Elternabende (mindestens zweimal im Jahr) informieren über das allgemeine Gruppengeschehen.

Darüber hinaus besteht nach §24-25 KibeG die Möglichkeit, sich als gewählte Elternvertreter zu engagieren.

6. Qualität der Arbeit

Als fachlich anerkanntes Verfahren der Qualitätssicherung und der Qualitätsentwicklung nach § 16 LRV werden wir das Paritätische Qualitätssystem PQ-Sys® unseres Dachverbandes anwenden.